



74 gedeckte Sitzplätze weist die neue Tribüne des FC Rätterschen auf. Ihr Bau wurde zu einem grossen Teil durch Sponsoren ermöglicht, die auf der Rückwand verewigt wurden.

Foto: Marc Dahinden

In Elsau wie beim FC Bayern sitzen

ELSAU Über 800 ehrenamtliche Arbeitsstunden hat der FC Rätterschen in seine neue Tribüne investiert. Auf das Resultat ist der Verein stolz.

«Eigentlich wollten wir ja gar keine neue Tribüne», sagt Thomas Schönenberger vom FC Rätterschen. Der Verein hatte bereits ein Materialhäuschen mit einigen daran angebrachten Sitzplätzen. Dieses hätte man dringend renovieren müssen. An mehr dachte der Verein aber vorerst gar nicht, bis Raphael Rusch, Vereinsmitglied und gelernter Zimmermann, meinte, man solle doch – wennschon, dennschon – etwas Rechtes machen.

Was nachher während wochenlanger ehrenamtlicher Arbeit entstand, ist nun endlich fertig: Der FC Rätterschen hat seine neue überdachte Tribüne in Betrieb genommen. In ihrer Grösse und Ausstattung ist sie im Vergleich

mit anderen regionalen Dritt- und Viertligisten «schon aussergewöhnlich», wie Schönenberger stolz sagt. «Etwa vierzig Mitglieder haben insgesamt rund 800 Stunden investiert.» Unter Anweisung von Rusch haben sie in der Zimmerei Baltensperger in Oberwinterthur «geschraubt, geschliffen und gestrichen».

Andy Egli, Patrick Bengondo

Finanziert wurde die Tribüne mit Sponsorenbeiträgen. Neben dem Hauptsponsor Raiffeisen und einem Beitrag von Swisslos sind es rund 314 kleine Beiträge, die den Totalbetrag von 125 000 Franken mit rund der Hälfte ausmachten. Wer mehr als 200 Franken spendete, wurde mit einer Plakette geehrt. Darunter finden sich einige bekannte Namen: Ex-Natisspieler Andy Egli etwa, aber auch lokale Prominenz wie Patrick Bengondo, ehemals FC Winterthur, der Bülacher Moto-

cross-Star Jeremy Seewer und auch Michael Künzle, Stadtpräsident von Winterthur.

«Bei uns haben Sie mehr Platz als beispielsweise beim FC Winterthur.»

Thomas Schönenberger,
FC Rätterschen

Am 12. August 2017 wurde ausgerichtet, ein halbes Jahr später sind nun die Sitze montiert, die Elektronik ist richtig verkabelt und auch bereits ein Vandalenakt ausgebadet: «Im Dezember haben Unbekannte die Lampen heruntergerissen, die Scherben auf dem ganzen Platz verteilt und

versucht, die Türe zum Materialraum einzutreten.» Der Verein hat deshalb in eine Überwachungskamera mit Bewegungsmelder investiert. «Der Vorfall war ärgerlich und teuer – so etwas soll nicht mehr vorkommen.»

Mehr Leute, mehr Spenden

Jetzt ist der Ärger aber verdaut und die Freude über die fertige Tribüne gross. «Rund siebzig Personen schauen schon zu, wenn die 1. Mannschaft spielt», sagt Schönenberger. Bei Regen seien diese aber bislang eher mal zu Hause geblieben. Das soll sich jetzt ändern. Von mehr Publikum profitiert der Verein nicht direkt, der Zugang zur Tribüne ist gratis. Aber: «Der Kioskbetreiber freut sich natürlich.» Und auch die Junioren, die während der Spiele der 1. Mannschaft jeweils Spenden zugunsten der Juniorenausbildung sammeln. Mehr Leute, die das Spiel zufrieden und im

Trockenen auf bequemen Sitzen geniessen, bedeuten mehr potenzielle Spender.

Sowieso die Sitze: Bestellt wurden rund hundert Stück beim FC Bayern München. «In Elsau sitzen Sie also gleich bequem wie in der Allianz-Arena in München», sagt Schönenberger lachend und stolz zugleich.

Und er betont weiter: «Und bei uns haben Sie mehr Platz als beispielsweise beim FC Winterthur.» Er erklärt, dass der Abstand zwischen zwei Sitzen üblicherweise, so auch auf der Schützenwiese in Winterthur, nur drei bis vier Zentimeter betrage. So hätten sie in Elsau 94 Sitzplätze montieren können. «Wir haben aber ja nicht bei jedem Spiel so viele Besucher. Deshalb liessen wir lieber etwas mehr Platz zwischen den Sitzen.» Die Tribüne bietet jetzt für 74 Zuschauer Sitze mit ungewohnt viel Bewegungsfreiheit.

Claudia Peter